

Literatur

Basler Zeitung | Donnerstag, 27. Oktober 2011 | Seite 56

Irgendwo dazwischen

«Zweite Person Singular» von Sayed Kashua im Literaturhaus



Zwei Welten. Sayed Kashua ist Araber, schreibt Hebräisch und setzt sich mit dem Zusammenprall der beiden Kulturen auseinander.

Der Journalist, Drehbuchautor und Schriftsteller Sayed Kashua ist in Israel sehr erfolgreich und dennoch nicht wirklich zu Hause: Er gehört zu der kleinen Minderheit arabischer Israeli.

Diese Zerrissenheit zwischen zwei Kulturen, die sich nicht nur fremd, sondern feindlich gegenüberstehen, verarbeitet Kashua, indem er schreibt; Kolumnen, Bücher und das Drehbuch für die israelische Sitcom «Avoda Aravit» – «Arabische Arbeit», die gerade in die dritte Staffel geht. Seine Gedanken äussert der Bestseller Autor auf Hebräisch.

Für die Israeli ist er Araber und damit ein Fremder. Die Araber dagegen werfen ihm vor, in der Sprache des Feindes zu schreiben.

Zwei Lösungen, ein Problem

Zwei Perspektiven auf dieselbe Situation, zwei Lösungswege für dasselbe Problem. Der Anpassungsdruck, welcher auf zwei arabischen Israeli lastet, bildet den Aufhänger von Kashuas Gesellschaftssatire «Zweite Person Singular». Da ist Amir, der in Ostjerusalem lebt und an einer hebräischen Universi-

tät studiert hat. Trotz maximalem Anpassungswunsch muss er Tag für Tag dem ihm entgegengebrachten Rassismus standhalten. Schliesslich gelingt ihm dies nicht mehr und er nimmt eine jüdische Identität an.

Auf der anderen Seite steht ein in Westjerusalem lebender Rechtsanwalt, der seinen Identitätskonflikt mit teuren Anzügen und glänzenden Uhren zu erstickern sucht. nab

Literaturhaus, Basel.
Barfüssergasse 3, 19 Uhr.
www.literaturhaus-basel.ch